

Mislungen.

Vier Eisenbahnräuber ziehen leer ab.

Expresbote versteckt das Geld.

Dafür wird er zur Bewusstlosigkeit mißhandelt. — Einer der Räuber geschossen. — Wird von seinen 7 Kumpanen auf der Flucht im Stich gelassen und verhaftet. — Expresbote im Hospital.

Fort Smith, Ark., 11. Okt. — Vier Banditen hielten heute zwischen Sattfeld und Wena, Ark., einen nördlich fahrenden Zug der Kansas City Southern Bahn auf. Einer wurde verwundet und gefangen genommen, und die anderen entkamen nach einem Kampf mit dem Expresboten Merril Burgett von Kansas City, Mo., in welchem Burgett die Munition ausatung, worauf er von den Räubern verprügelt wurde. Burgett schoß den Räuber, welcher eine Stunde später, nachdem ihn seine Kumpane im Stich gelassen hatten, gefangen genommen wurde, in das eine Bein. Der Verwundete wurde nach Wena gebracht. Ein Aufgebot von 50 bewaffneten Männern ist hinter den Banditen her. Burgett mußte ebenfalls nach einem Hospital zu Wena gebracht werden. Der Zug verließ Sattfeld, Ark., um Uhr Morgens. Während Burgett in seinem Wagon arbeitete, sah er einen Banditen an der Seitenhütte emporklettern. Dann zerbrachen die Klappen mit ihren Hebelmechanismen das Glas. Burgett sprang trotz des Schreckens zu den wertvollsten Paketen, um dieselben zu verbergen. Einer der Boten sagt, eine Kugel habe ihm das Handgelenk zertrümmert. Nachdem er die Pakete verpackt hatte, begann er, auf die Banditen zu schießen. Diese gelangten jedoch in den Wagon, wofür sich ein heftiger Kampf entspann. Der Zug fuhr inzwischen mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen pro Stunde, und niemand auf dem Zuge schien von dem Hebelfall eine Ahnung zu haben. Trotzdem Burgett blutig geschlagen wurde, verriet er den Platz nicht, wo er das Geld versteckt hatte.

Inzwischen kam es dem Condukteur vor, als sei etwas nicht in Ordnung, und er begab sich nach dem Expresbote. Bei seinem Erscheinen ergriffen die Banditen die Flucht. Burgett war kaum im Stande, noch die Ahire aufzuschließen, als er ohnmächtig niederlief. Er wurde lang genug zum Bewußtsein zurück gebracht, um den Hergang zu erzählen, worauf man ihn nach Wena brachte. Der verwundete Bandit wurde nach Sattfeld auf dem Wege nach Wena gebracht, machten die Banditen keine Weite.

McManigal agnosciert. Von zwei Hotel-Clerks als einer der Dynamitverbreiter bestimmt wieder-erkannt.

Indianapolis, Ind., 11. Oktober. — In dem großen Dynamit-Prozesse wurde heute Erzie E. McManigal, der mehrere Dynamitverbrechen eingestanden hat, durch zwei Hotel-Clerks, als der Mann agnosciert, der sich in mehreren Städten um die Zeit, als sich in diesen Explosionen ereigneten, aufgehalten hat. Der Hotel-Clerk S. E. Pearce sagte, auf ein Fremdenbuch geführt, aus, daß sich McManigal unter dem Namen „A. W. McGraw“ am 20. April 1910, drei Tage ehe er einen Theil der Brücke über den Missouri in die Luft sprengte, in das Fremdenbuch eines Hotels in Kansas-City einschrieb. Er agnoscierte McManigal mit Bestimmtheit. Wie die Anklage behauptet, erhielt McManigal von der Internationalen Association der Brücken- und Eisenstrukturarbeiter für diese That \$200.

Ein zweiter Hotel-Clerk, A. J. Culligan, agnoscierte McManigal als den Mann, der sich kurz vor der Explosion in Superior, Wis., im Juli 1910 in das Fremdenbuch eines Hotels in Duluth, Minn., als „S. G. Eric“ und auch häufig in einem Hotel in Rochester, Va., einschrieb, in dessen Nähe später Quantitäten Nitroglycerin in einem Schuppen aufgefunden wurden.

Auch das Thun und Verbleiben J. H. McNamara's nach seiner Rückkehr nach Indianapolis, nachdem er das „Times“-Gebäude in Los Angeles in die Luft gesprengt hatte, wurde heute im Bericht an der Hand von Hotel-Registern verfolgt.

Kampfesmuthig.

Sechshundert Griechen verlassen Amerika.

An Bord der „Ivornia“ nach der Heimath.

Die wackeren Spartaner zum Kampf gegen die Türkei bereit. — Erlöse mit alten Gewehren bewaffnet. — Alle tragen khaki-Uniformen. — Soffen, in einem halben Jahre zurückkehren zu können.

New-York, 12. Oktober. — „Alle Tüchten zu verjagen, ihnen zum Svott und zum Verdruß,“ haben sich gestern 600 Griechen auf dem Cunard-Dampfer „Ivornia“ nach Krieger eingeschiffen, wo es mit anderer Fahrgasterei nach dem heimathlichen Sosen Vratras weiter gehen soll. Der „Ivornia“ nach die Venten gewandt, hat sie veranlaßt, unter dem Kommando und Beamtentümern das Feuer ausgeben zu lassen, die Wätsch und Kleiderbürtie an den Nagel zu hängen, den Schiffen in die See zu schicken, den Munitionsstand zu schließen und dem Rufe des Vaterlandes zu den Fahren zu folgen. Alle wehrfähigen Männer aus Hellas haben die Gestaden Amerikas aber noch nicht verlassen, es bleiben noch genug im Dollarlande, um im Vorkriegsstaat Amerika's seine höchsten Dienste zu leisten. Zu den 600 Mann, aus denen sich knapp drei freigestellte Compagnien formiren lassen, hat Philadelphia 300, Chicago 150, Springfield, Mass., und New-York je 100 Mann gestellt. Es scheint, daß es den Griechen in New-York zu gut geht. Viele hatten alte, von der hiesigen Regierung ausgerichtete Donnerbüchsen mit sich, heijest Springfieldder und srag Jorgewen Gewehre, die man kommt dem Bajonett auf offenen Markt zu einem Dollar das Stück kaufen kann. Munition hatte kein Einziger, die wird ihnen wohl die Regierung in Athen liefern müssen. Wenn dann nur die Patronen in den Laderäumen passen! Jeder trug eine Uniform aus khaki-Stoff und eine kleine griechische Mütze an der Spitze.

Wenn die Mammern der Begeisterung, des patriotischen Zudrangens, nach der Ankunft in Griechenland und besonders nach dem Eintreffen der 600 auf dem Schlachtfeld noch so hell lodere, wie sie gestern auf dem Pier der Cunard-Linie loderten, dann geht es den Türken schlecht. Jeder Ankommling wurde mit erneuertem Hochrufen empfangen, vaterländische Hymnen wurden gesungen, und theuerbühlig wüßte man sich nach einem tiefen Zug aus der Feldflasche den schwarzen Schmirbrot, Apoptos, es gab auch blinde Schmirbrote, denn die griechische Nation von heute hat mit dem alten Griechenland nichts mehr gemein. Der Grieche von heute ist flüchtiger Abkannung, mit den „alten Griechen“ hat vor vielen Jahrhunderten die Welt gründlich aufgeräumt.

Um ein Haar wäre die Akerie der entbaltlichen Türken stiller unterbrochen, weil — es unglücklich es dem Kenner Griechenlands's erreichen mag — den Hellen das Schiffquartier, mit Weisheit zu sagen, zu dreißig Mann im dröhnenden Gleichschritt über die Planken marschierte und sich im Zwischenbeck umfah, machte sie sofort kehrt — gerade wie Anno 1897, ihre Vorgänger bei Larissa — und stürmte auf den Pier hinaus, wo nun ein gar erschreckliches Schimpfen, Jetern und Protestieren anhob. Riefige Aufregung entstand, und feurige Redner erklärten unter demonstrativem Beifall, sie seien geru bereit, ihre Brust den türkischen Kugeln, Handhaken und Lanzen preiszugeben, aber Lanzen seien keine Lanzen, und der Patriotismus höre da auf, wo das verächtliche Infanteriepulver in Aktion treten müsse. Am Schlußmühte war der Protest der Leute aus Philadelphia und Chicago. Erst der Ueberrundungskunst des Coney Islander Griechen John Rappos, den General-Direktor Konstantin Rapanikhalopoulos von der Pan-Hellenischen Union in Amerika herbeigeholt hatte, gelang es, die Wuth der tapieren Krieger soweit zu beschämen, daß sie sich schließlich doch einschiffen, um den strattüberdruß in Thessalien, wo es keine (?) Wäntzen giebt, los zu werden.

Zu dem amerikanisch-griechischen Seere dienen als „Kolontäre“ Jrl. Violet Bergaber aus Peruvia, Pa., und Frau E. Kalios, die Gattin des Commandanten des Contingents aus Philadelphia. Jrl. Bergaber ist 23 Jahre alt und außerordentlich hübsch. Wenn sie die zarte Brust in Eisen hüllen und in die Reihen der Kämpfer eintreten würde, wäre sie im Falle ihrer Gefangennahme eine werthvolle Vereicherung des Kahrens eines Koffkas, aber sie geht in friedlicher Mission hinüber und will nur Verwandte pflegen.

Von den Freiwilligen aus Philadelphia stammen 200 aus der Cigarettenfabrik der Gebrüder Stephanos. Die Stephanos bezahlen die Kosten der Reise. Die Griechen aus Chicago sind Mitglieder der „Greek Educational Association“ und werden von Capitän Johannes Kareskathes befehligt. Wie es heißt, sind die Leute, wenn sie im Krieg dienen, von jedem weiteren Soldatendienst befreit, d. h. sie erhalten nach dem Kriege den ehrenvollen Abschied. Sie glauben, daß sie in längstens sieben Monaten in Amerika wieder ihrem Beruf nachgehen können. Als der Dampfer sich in Bewegung setzte, gab es einen erneuten Ausdruck patriotischer Begeisterung, und so lange die „Ivornia“ in Sicht war, wüßten die etwa 100 auf dem Pier versammelten Hinterbliebenen den zukünftigen Helden Abschiedsgrüße zu.

Dr. Alexis Carrell erhält Nobel-Preis. New-York, 12. Oktober. — Dr. Alexis Carrell vom Rockefeller-Institut wurde gestern von „Caroline Institute“ in Genäntz gefeiert, daß ihm der Nobel-Preis zuerkannt wurde, der am 10. Dezember verliehen wird. Der Nobel-Preis beläuft sich auf \$100,000. Dr. Carrell, der erst 39 Jahre alt ist, wurde nahe Wien, Frankreich, als der Sohn eines Zeidenhändlers geboren und kam vor fünf Jahren nach Amerika. Er wird von seinen Kollegen im Rockefeller-Institut als ein chirurgischer, Jambere betrachtet. Er hat durch seine Forschungen den Weg gewiesen, wie Organe und Mutzeiße von einem Körper auf den anderen übertragen werden können, und viele wunderbare Operationen ausgeführt. So entfernte er bei einer Sündin die Nieren und ersetzte sie durch gesunde. Die Girtulnase blieb eine Stunde lang ununterbrochen, die Sündin lebte aber nach der Operation noch zwei Jahre und war in der Zwischenzeit ein Junge. Vor vier Jahren verlor er bei einem Weime die Dampfer mit der Halsschlagader, ohne daß sich ernste Folgen zeigten. Später verpflanzte er das Bein eines toden Hox-Terriers auf den Körper eines lebenden Hundes derselben Art. Jetzt, die die Entdeckungen Dr. Carrell's sehr viele bisher als unheilbar betrachteter ernster Leiden führen werden.

Gompers' Name in den Dynamit-Prozess verurteilt. Indianapolis, 12. Okt. — Trotz der energischen Proteste der Vertheidiger der 15 Eisenarbeiter, denen hier wegen angeblicher Verführung zum Dynamit-Attentaten der Prozess gemacht wird, gelang es gestern doch den öffentlichen Anklägern, den Namen von Samuel Gompers, der Präsident der „American Federation of Labor“ ist, in den Fall zu verwickeln. Frank Schilling, ein Hotel-Clerk aus St. Louis, bezeugte, daß Gompers im Southern Hotel in St. Louis war, als Olaf A. Dweimoe von San Francisco, der Sekretär des Baugewerkschaftsrathes von Californien, dort abgefahren war. Von den Angaben Schilling's trafen Gompers und Dweimoe sich am 27. November 1908.

Deutsches Postfachgebäude in Washington. Washington, D. C., 12. Okt. — Die deutsche Regierung hat beschlossen, hier ein prachtvolles Postfach-Gebäude, das über \$1,000,000 kosten soll, aufzuführen. Das Gebäude wird in der Nähe des Sheridan-Circles nach den Plänen deutscher Architekten aufgeführt werden, die eigens zu dem Zweck aus Berlin herbeigefommen sind. Herr Kettner und Herr Saran vom deutschen Konsulnrat und Prof. Peter Lehrens, ein deutscher Regierungs-Architekt, bilden die Commission, die dem Bau vorzulegen wird.

Staat hilft.

Beschädigte Winger erhalten Unterstützung.

Spion zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Schaden der Weingärtner im Rhein- und Moselgebiet bedeutender, als zuerst angenommen. — Graf Potjomowski's Zustand verschlimmert sich. — Die Ehe der Erzherzogin Isabella völlig zerrütet. — Scheidung in Aussicht genommen.

Berlin, 12. Okt. — Die aus den Rheinland und den Seitenthälern des Rheins, sowie aus dem Mosel-Gebiet neuerdings laut gewordenen Klagen sind an hiesiger maßgebender Stelle nicht ungehört verhallt. Der preussische Minister für Landwirtschaft, Dr. Dreißer v. Schorlemer, hat sich bereit, den durch Froste idmer geschädigten Wingern die Mittelhilfe zukommen zu lassen, daß ihnen Hilfe von Staatswegen geleistet werden wird.

Der Bestand wird einen beträchtlichen Umfang annehmen müssen, denn die letzten Nachrichten lauten dahin, daß der den Wingern zugefügte Schaden ein noch weit größerer ist, als die ersten Schätzungen ihn bejäherten. Die Zahl der Winger, die gerade an den Bettelstab gebracht sind, ist eine bedeutende. Auf einen gewaltigen Gebände sind durch die schweren Froste der ersten Oktoberwoche alle Hoffnungen vernichtet worden.

Es wird des raschen, thatkräftigen Eingreifens der Regierung bedürfen, um Tausenden über die schwere Zeit einigermaßen hinweg zu helfen. Doch die Regierung sich des vollen Ernstes der Situation bewußt ist, geht, nach allgemeinen Zufriedenheiten, aus der prompt erteilten Befehle des Landwirtschafts-Ministers hervor. Sechs Jahre Zuchthaus für Spionage-Verfuch.

Ter Spionage-Prozess gegen den Marine-Steuermann Nagelmann, über dessen Beginn vor dem Reichsgericht in Leipzig bereits berichtet wurde, hat mit der Verurtheilung des Angeklagten geendet. Nagelmann wurde zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er war schuldig befunden worden, den Bericht gemacht zu haben, Einzelheiten über die Mitten - Forts an der Jade-Mündung auszulieferen.

Graf Potjomowski in Lebensgefahr. Ueber das Befinden des bei Nagel mit einer Schußwunde in der Brust aufgefundenen deutschen Militär-Artisten in Wien, Grafen Harry Potjomowski - Welner, erhielt das Auswärtige Amt heute aus Nagel's Informationen, nach denen eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten und höchste Lebensgefahr vorhanden ist. Der Verwundete hatte 36 Stunden, theilweise bei Strömendem Regen an der Landstraße gelegen, ehe er aufgefunden wurde. Die Anklage hat die fünf Verurtheilten durchgeföhrt und jetzt ist eine Lungenerkrankung hinzutretend.

Graf Potjomowski sagte aus, sein Revolver sei losgegangen, als er die Wunde indurth machte, nachdem er bemerkt habe, ein verdächtiges Individuum folge ihm nach. Die Anwesenheit des Attades in Nagel war durch den Befund eines deutschen Schulfreuzers in dortigen Gewässern veranlaßt. Schwestern der Erzherzogin Isabella.

Zu Beginn auf die kürzlich gemeldete von der angeblichen Ungültigkeitserklärung der jungen Ehe des Prinzen Georg von Bayern und der direktirlichen Erzherzogin Isabella ist heute ein Mißlingen Seitens des Schmarichalls des Prinzen, des Vaters des Prinzen Georg, eine Mittheilung gemacht worden.

Sternach ist zugegeben, daß die erst im Februar d. Is. geschlossene Ehe faktisch völlig zerrütet ist. Es liegen tiefgehende Mißbilligungen beider Gatten vor, die in der großen Periodenheit ihrer Charaktere begründet sind. Eine Unauflöslichkeitserklärung der Ehe bedeutet die Mittheilung jedoch unter den obwaltenden Umständen als ausgeschlossen. Falls die Schärfe

Widerstand.

Widerstand.

Widerstand.

Der Gegenläge eine Trennung der Gemeintheit nötig macht, so wird die in nichts Anderem als einer Scheidung bestehen. Debatte im britischen Unterhaus wegen Marconi-Contract. London, 12. Oktober. — Eine erregte Debatte über den Vertrag, den die englische Regierung mit der Marconi-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie Jueks Errichtung eines drahtlosen Reichsdienstes abgeschlossen hat, fand heute im Unterhause statt. Generalanwalt Sir Rufus Isaacs, General-Postmeister Herbert Samuels und Schatzkanzler David L. George verwarnten sich entschieden dagegen, durch den Regierungsvertrag mit Marconi persönliche Vorteile gebabt zu haben. Mehrere Zeitungen hatten eine Unteruchung verlangt und dabei deutlich zu verstehen gegeben, daß Corruption dem auffallenden Steigen der Marconi-Aktien zu Grunde liege, die von 15 Schillingen (\$3.75) auf 9 Pfund Sterling (\$15) in die Höhe gingen, ehe der Vertrag öffentlich bekannt wurde. Mehrere Mitglieder des Parlamentes griffen die Regierung an, weil sie den Contract abgeschlossen habe, ohne anderen drahtlosen Telegraphie-Systemen Gelegenheit zum Wettbewerb zu geben. Eine Commission zur Unteruchung der Sache ist ernannt worden.

Seine Anstunft. Stills Stadtmann Sterling weigert sich vor dem New-Yorker Stadtraths-Comite zur Polizei-Unteruchung Angaben über Amtshandlungen zu machen.

New-York, 12. Oktober. — Auf dem toden Punkt angelangt ist das Stadtraths-Comite zur Unteruchung der Polizei, soweit es sich um Mittheilungen des Justiz-Departments über gewisse Verhandlungen mit Commisär Waldo handelt. Maud heraus hat Stills Stadtmann Geo. L. Sterling jede diesbezügliche Auskunft verweigert, als er in dem gestrigen Termin des Comites von den Anwesenden Emory A. Badner befragt wurde, ob er mit Hrn. Waldo vor der Rehabilitation des Polizei-Vicentians Thomas A. Noody hinsichtlich dieses Falles eine Conferenz gehabt habe. Noody war von Commisär Croppen am 28. Februar 1911 wegen ungehörigen Betragens aus dem Dienst entlassen, aber nach Wiederannahme der Sache von Commisär Waldo am 8. August desselben Jahres wieder in seine Stellung eingesetzt worden. Hierin erbidet Herr Badner ein gleichwüdriges Vorgehen, weil es in diesbezüglichen Bestimmungen ausdrücklich heißt, daß Polizisten, die wegen ungehörigen Betragens entlassen worden sind, von der Rehabilitation ausgeschlossen sind, und die Erlangung antilicher Beförderungen über diese Angelegenheit bildete den Zweck der Verhandlung Hrn. Sterling's.

Nach einem Hinweis auf die in Betradt kommenden gesetzlichen Bestimmungen richtete Herr Badner an Hrn. Sterling die Frage: „Haben Sie, Herr Sterling, vor Vicentian Noody's Rehabilitation mit Polizei-Commisär Wald conferirt?“

Die durch Geies vorgezeichnete Prozessordnung verbietet mir die Bekanntgabe aber Conferenzen, die ich mit Alienten gehabt habe,“ lautete die ablehnende Antwort Hrn. Sterling's. „Commisär Waldo war dem Justiz-Departement gegenüber ein Affekt, und wie Sie als Anwalt wohl wissen, bedroht das Gesetz jeden Anwalt mit Strafen, der irgendwelche Auslassungen eines Klienten in die Öffentlichkeit bringt. Persönlich bin ich nicht abgeneigt, Ihnen alle gewünschte Information zu geben, allein das Gesetz gestattet mir das nicht.“

In dieser ablehnenden Haltung ließ Hrn. Sterling sich nicht durch die verdächtigsten Fragen und Unterstellungen Hrn. Badner's irre machen, und schließlich griff Stills-Stadtmann David McMurtrie Speer in das Wort, erwidert mit dem Eruchen ein, die diesbezügliche Gesetzesbestimmung in das Protokoll aufzunehmen.

Wer sind Sie und wen vertreten Sie in dieser Unteruchung? lautete eine ärgerliche Zwischenfrage des Alderman Osterbrook. „Ich bin vom Stadtmann Watson als sein antilcher Vertreter für die Unteruchung designirt worden, und

Widerstand.

Widerstand.

Widerstand.

als solcher habe ich das volle Recht zur Stellung von Anträgen,“ lautete Hrn. Speer's Beleid. Nichts desto weniger wurde Herr Speer das Wort entzogen mit Ausnahme eines Antrages des Alderman Downing, des Inhalts, daß Hrn. Speer nur durch Mitglieder des Comites Fragen stellen dürfe. Nach diesem Zwischenfall nahm Hrn. Badner die Frage bezüglich der Jergisiferweigerung des Hrn. Sterling wieder auf, aber nach einer längeren juristischen Auseinandersetzung ließ er dieses Thema fallen, um direkt auf die Vorgänge hinsichtlich der Rehabilitation des Vicentians Noody einzugehen. Aus den Akten konstatirte Badner, daß Sterling in seiner Eigenschaft als antilcher Stadtmann sich in einem früheren Gutachten dahin ausgesprochen hatte, daß Polizisten, die wegen „ungehörigen Betragens“ entlassen worden sind, nicht wieder angestellt werden dürfen, und er verlangte Auskunft über die Gründe, die Hrn. Sterling zur Gutheißung von Vicentian Noody's Rehabilitation veranlaßt hatten. Auf diese Frage gab Hrn. Sterling die Erklärung ab, daß er sich an die Details des Falles nicht erinnere; ihm sei nur erinnerlich, daß von der Civil-Dienst-Commission eine Anfrage in dieser Sache an das Justiz-Departement gelangt sei und daß er ein Rechtsgutachten zu Gunsten des Mannes abgegeben habe. „Ich erinnere mich nicht an den Fall,“ sagte Sterling, „jedoch hat aber Commisär Waldo denselben anders aufgefaßt, als sein Vorgänger Croppen, und nach Darlegung aller Begleitumstände bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß Hrn. Waldo zur Wiederangestellung des Mannes berechtigt war.“

Finanzielle Unterstüfung für Landwirtschaft. Federlin, Wash., 12. Oktober. — Zu einem Briefe an die Gouverneure aller Staaten hat Präsident Taft heute eine radikale Vorsehung zu Gunsten der amerikanischen Farmer und Continenten als ein Mittel zur Lösung der Uebererzeugung, empfohlen. Der Präsident rät, die Preise der Nahrungsmittel dadurch zu erniedrigen, daß die landwirtschaftliche Produktion dem Farmer billiger gemacht wird. Dies könnte durch die Errichtung von Finanz-Instituten nach Art der bäuerlichen Creditgenossenschaften in Deutschland geschehen, welche Institute sie mit allen Geldcentren der Welt in Verbindung bringen und ihnen einen billigeren und bequemerem Credit verschaffen könnten, als sie jetzt haben. Die Vollständigung der Landwirtschaft, die auf diesem Wege zu erreichen wäre, glaubt der Präsident, würde einen großen Schritt zur Ermöglichung der Preise der Lebensmittel bedeuten.

Opfer einer Collision. New-York, 12. Oktober. — Bei Harrison auf der Sound in Westchester-Comity hüßte gestern bei einer Collision eines elektrischen Straßenbahn-Waggons mit einem Auto ein Mann sein Leben ein und zwei andere wurden verletzt. Der reiche Grundeigentumsbändler Daniel H. Maloney fuhr in Harrison die West-Strasse entlang, als an einer Biegung ein Wagon der New-York- und Stamford-Linie in seine Maschine hineinfrachte. In dem Auto befanden sich außer Maloney noch Samuel McCandlish und Thomas Snagins. Alle drei wurden in weitem Vogen auf die Straße geschleudert und Snagins gerieth dabei unter die Räder des Straßen-Waggons. Ihm wurde der Hals gebrochen und er war auf der Stelle todt. Maloney wurden bei dem Unfall zwei Rippen gebrochen, während McCandlish mit leichteren Quetschungen davon kam. Eben, ehe das Unglück sich zutrug, hatten sich auch Frau Snagins und Frau McCandlish in dem Auto befunden. Sie waren aber an der Föhre, die nach Wamaronc führt, abgelenkt worden. Snagins war in Harrison, N. J., aufwärts, er war mit seiner Gattin bei McCandlish, der sein Enkel ist, in Wamaronc am Anfuhr gewesen. Die Leiche von Snagins wurde deart unter die Räder des Straßen-Waggons eingezwängt, daß der Wagon von den Schienen gehoben werden mußte, um den Todten bergen zu können.

Sein Urlaub. — Beamter: „Bin in die schöne Urlaubszeit vorüber; es war köstlich!“ — Beamter: „Wo sind Sie denn dieses Jahr gewesen?“ — „Nirgendwo, meine Frau war vertrieben!“